

## STREBEN NACH REICHTUM, WEISHEIT, GELD

PREDIGT AM SONNTAG SEPTUAGESIMAE JEREMIAH 9,22-23 SEPTUAGESIMAE



<sup>22</sup>So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums.  
<sup>23</sup>Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

Um 08h00 morgens ist das Leipziger Verwaltungsgericht in einem dicken Nebel eingehüllt. Das Verfahren um das Asylrecht von Niko war um 08h00 angesetzt. Um 07h00 stand er bereits vor der Tür. Nervös spaziert er auf und ab. Er zitiert Bibelsprüche, die er im Taufunterricht gelernt hat. Immer wieder konsultiert er seine Bibel und vergleicht diese mit einigen Fragen, die oft im Gericht gestellt werden. Anders als sonst steht Niko mit seinem besten Anzug parat. In ein paar Stunden wird über seine Zukunft entschieden. Und die Antworten, die er in diesen Stunden gibt, könnten über sein Leben entscheiden. Deshalb muss er einen guten Eindruck machen. Ein paar Kilometer weiter im Leipziger Auenwald ist Peter unterwegs. Er war schon seit 05h00 morgens im Wald und treibt Sport. Nach 2 Stunden ist er völlig Nass geschwitzt und die ersten weh-wehchen haben sich in Knie und Beine angekündigt. Aber Peter macht weiter. Er zwingt seinen Körper weiterzumachen. Denn er hat ein großes Ziel vor sich. In wenig Monaten findet ein großer Wettbewerb statt. Wenn er dort gewinnt oder gar Zweite kommt, darf er in die Sportschule kommen und vielleicht könnte dann sein Traum erfüllt werden, in die Nationalmannschaft zu kommen... Und nicht weit von diesen beiden ist noch eine andere: Sie heißt Monika. Auch sie ist schon früh aufgestanden und sitzt nun bereits einige Stunden vor ihren Büchern. Es steht eine wichtige Prüfung bevor. Wenn sie die schafft, kann es sein, dass sie eine Arbeitsstelle an der Börse bekommt. Dann würde sie endlich richtig viel Geld verdienen.. Alle drei diese obengenannten Personen haben große Ziele. Sie wollen etwas vom Leben. Sie wollen etwas durch ihre Klugheit, durch ihre Kraft oder durch viel Geld erreichen. Und das ist gut so!... Aber Moment Mal. Der Bibeltext, den ich gerade eben verlesen habe, scheint ja geradezu das Gegenteil zu sagen! Denn all die Dinge, wonach wir Streben, sowie Geld, Reichtum und Kraft seinen nach seiner Fassung falsch!

*Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums;*

Und wenn Jeremia das so sagt, möchte ich gleich fragen: „Warum dürfen wir denn eigentlich nicht stolz sein?“ Was ist denn so schlimm daran, wenn ich über viele Jahre disziplinierten Einsatz, endlich mein Ziel erreiche und dann stolz über meine Leistung bin.....? Und würde unsere Welt, wie wir sie kennen, nicht ganz zum Erliegen kommen, wenn Menschen nicht mehr die Anerkennung vor anderen suchen und bekommen würden? Nein, wir müssen noch einmal genauer auf die Worte des Jeremias schauen. Jeremia sagt nicht, dass Weisheit, Kraft und Reichtum an sich falsch sind. Er will ganz und gar nicht, dass wir ab jetzt mit hängenden Köpfen nur immer traurig sind und nach überhaupt nichts Gutes mehr streben, damit wir bloß nicht stolz werden. Nein, Jeremia will ganz das Gegenteil. Er will Stärke, Weisheit und Reichtum. Aber alle drei dürfen in keinem Fall nur für sich allein stehen. Sie dürfen nicht Selbstzweck sein! Denn, dann kann es sein, dass wir alles verlieren. Wie das geschehen kann, erkläre ich mal mit einem wahren Beispiel: Bodo Janssen war ein erfolgreicher Hotelmanager. Seit er den Betrieb von seinen Eltern übernommen hatte, stiegen die Umsätze. Und er wollte noch mehr. Deshalb hat er noch härter gearbeitet und hat an alle möglichen Stellen

geschraubt, damit die Umsätze steigen würden und die Kosten reduziert werden könnten. Vor allem anderen mussten Profite steigen. Und um dieses Ziel zu erreichen war Bodo Janssen grausam mit sich selbst und mit anderen. Seine Mitarbeiter wussten, dass sie beim Chef keine halben Sachen machen durften. Wer nicht mit ganzem Einsatz dabei war, bekam eine Mahnung oder ist gleich gekündigt worden. Eines Tages hat die Firma eine anonyme Umfrage, über das Stimmungsbild in der Firma gemacht. Daraus erwies sich, dass die Stimmung äußerst schlecht war. Menschen waren oft krank. Und es gab ständig Probleme unter Kollegen. Man hat sich gegenseitig gemobbt. Jeder wollte den anderen klein machen, damit er selbst groß werden könne. Und die Krönung von allem: Der Chef, Bodo Janssen, war der unbeliebteste Mensch der ganzen Firma. Bodo Janssen war geschockt. Und hatte demzufolge eine tiefe Sinnkrise. Plötzlich ist ihm ein Licht aufgegangen. Eigentlich wollte er gar nicht noch reicher oder noch erfolgreicher werden! Das wollte er noch nie! Nein, er wollte einfach nur geliebt werden! Und irrtümlicherweise hat er gedacht, dass er mehr Anerkennung und Liebe verdienen müsse, indem er noch erfolgreicher wäre. Aber er hatte diese Dinge verselbständigt und von ihrem wirklichen Sinn und Zweck losgelöst. Das hat ihn verbittert gemacht und er hat genau das Gegenteil davon erreicht, was er wollte. Er wurde noch unbeliebter! Was folgte war ein totales Umkrempeln seiner Firma. Ab dann sollte nicht mehr Geld oder Erfolg in der Mitte stehen, sondern der Mensch. Und genau in dieser Richtung ging es beim Jeremia auch. In seinem direkten Umfeld hatte der König sich in seinem eigenen Wahn völlig verloren. Er hatte seine Kraft, Stärke und Reichtum von Gott abgetrennt. Und daraus entstand eine widergöttliche Macht. Menschen wurden ausgebeutet und unterdrückt. Ein Personenkult entstand. Und man hat statt Gott, den eigenen Reichtum und die eigene Kraft wie Gott verehrt. Leider ist das ein Muster, das sich in unserer menschlichen Geschichte immer wiederholt hat. Wo Menschen nur noch sich selbst im Blick haben, entsteht eine widergöttliche Macht, die vor nichts halt macht. Am Ende zerstört man andere und man zerstört sich selbst. Nur wir selbst sind es, die diesen Dingen dämonische Kraft verleihen, indem wir sie von Gott trennen. Statt Gott zu ehren, ehren wir das Geschöpf. Jeremia will nicht Weisheit, Reichtum und Stärke von uns wegnehmen. Nein, er will, dass wir diese Dinge als Geschenke Gottes zu uns nehmen und sie in gleiche Weise auch Gott wieder zurückgeben. Und das nennt Jeremia wahre Weisheit. Damit ist das Ziel erreicht, was uns Jeremia sagen wollte. Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er den Herrn kennt! Darum sollen wir uns also bemühen. Den Herrn kennen. Das ist etwas wirklich Gutes, worauf wir stolz sein können. Darin ist wirklich Weisheit, wie der Psalmist sagt: (Ps. 111,10) „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.“ Auf der ganzen Welt gibt es wirklich nichts Besseres als das. Gott von Herzen suchen und ihn kennen. Sowohl Jeremia als auch die ganze Bibel nutzen dieses Wort *kennen* in einer ganz besonderen Weise. Das Wort *kennen* bedeutet nämlich viel mehr als, dass man das 1x1 auswendig hersagen kann. Um die Wahrheit zu sagen, bedeutet es, dass wir mit einem anderen Menschen eng vereint werden. Das wir wesentlich eins mit dem anderen werden. So wird zum Beispiel das Wort *kennen* auch dafür genutzt, wenn Mann und Frau heiraten. So sagt die Bibel immer wieder zum Beispiel: Und Abraham *erkannte* seine Frau Sarah: Was hier zum Ausdruck kommt, ist dass Abraham und Sarah eins wurden. Sie wurden ein Fleisch. Aber wie kann man denn Gott kennen? Und wie kann Gottes Wesen einen Teil von uns Menschen werden? Das ist doch ein Ding der Unmöglichkeit! Wir Menschen sind doch viel zu sündig und schwach und können überhaupt nichts von Gott wissen. Wie kann das gehen, dass wir sogar mit Gott eins werden? Paulus greift das, was in Jeremia steht noch einmal auf und erklärt es etwas näher. „Nun will ich nichts und niemand kennen als Jesus Christus den Gekreuzigten allein!“ In Jesus Christus wird vor allem anderen deutlich, dass Gott in uns Menschen wohnt. Deshalb redet Paulus auch immer wieder davon, dass wir in Christus sind.. Jesus kommt nicht nur einmal zu uns Menschen, sondern er will, dass wir ständig in ihm sind. Er lädt uns ein, in ihm zu leben und in ihm zu sein. Jesus sagt: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, trägt viel Frucht. Jesus spricht also hier von einer physikalischen Verbindung. Wir sind eins mit Christus. : In Christus wird deutlich, wie das mit unserer Kraft, mit unserer Weisheit und mit unserem Reichtum bestellt ist. Alles ist in Christus. Und ist ihm untergeordnet. Es kommt von ihm und kehrt wieder zu ihm zurück. Hier ist zugleich auch Gottes überschwängliche Liebe und

Barmherzigkeit zu sehen. Gott kommt zu uns genau wie wir sind...ohne Ansehen der Person... bedingungslos-. Und so können wir auch anderen gegenüber treten. Mit Gottes Barmherzigkeit. Egal, wer sie sind und was sie getan haben. Jeder bekommt Gottes Liebe und Barmherzigkeit zugeströmt. Und das ist die wahre Freiheit. Es mag sein, dass wir viel oder wenig im Leben schaffen. Es mag sein, dass wir reich oder arm sind; es mag aber auch sein, dass wir alles in einem Augenblick verlieren: Geld, Reichtum, Weisheit. Und dennoch ist das nicht entscheidend. Entscheidend ist Christus. Wir tragen seinen Namen. Das ist entscheidend! Wir werden uns allein über Jesus den Gekreuzigten rühmen. Über niemanden und nichts anderem sonst. Amen.